

Pressemeldung

Frankfurt, 21. Februar 2007

IDC analysiert den Einsatz von Enterprise Applications in der Prozessindustrie bei mittelständischen Unternehmen in Deutschland

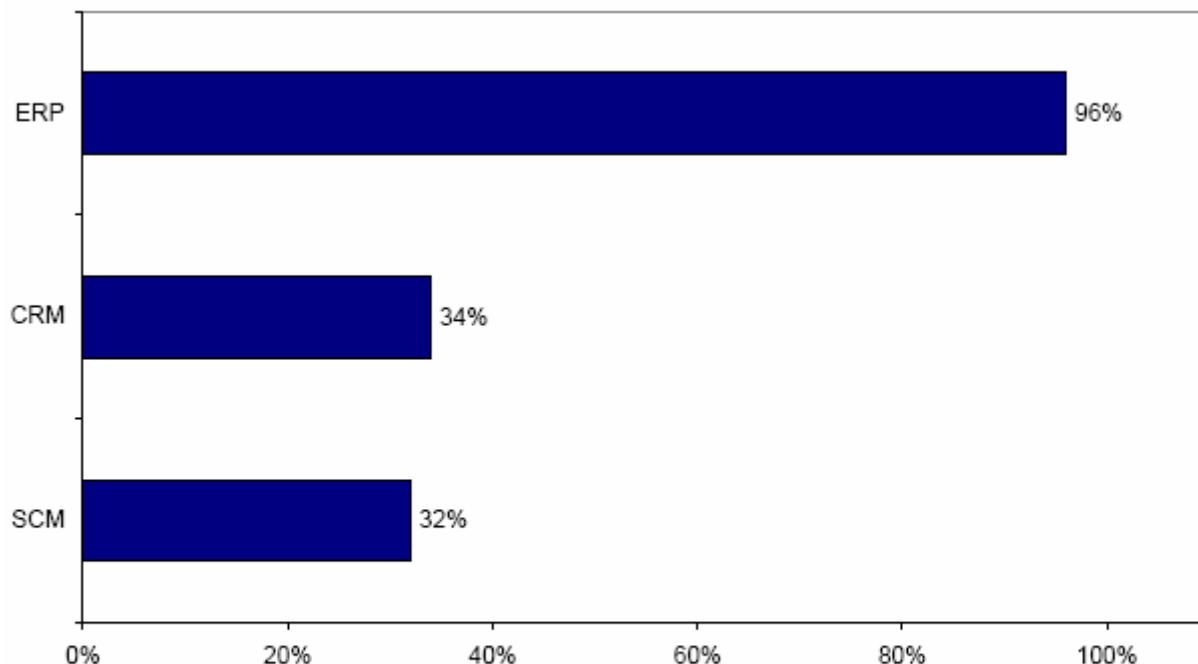
Die aktuelle IDC-Studie lässt keinen Zweifel: Ganz oben auf der Agenda bei Unternehmen aus der prozessorientierten Fertigung steht 2007, wie auch schon im vergangenen Jahr, die funktionale Ergänzung vorhandener Enterprise Applications-Lösungen. Es wurden Unternehmen mit 100 bis 999 Mitarbeitern befragt, wobei nahezu drei Viertel der Anwender angaben, bis 2009 die Funktionalitäten ihrer bestehenden Systeme ausbauen zu wollen.

Gemäß einer neuen Studie von IDC zum Thema „Enterprise Applications 2006/07“ haben 68 Prozent der im November 2006 befragten Anwender aus Unternehmen der prozessorientierten Fertigung im vergangenen Jahr ihre Enterprise Applications-Lösung funktional erweitert. Ein Drittel war mit Planungen für funktionale Ergänzungen für 2007 beschäftigt. Frank Naujoks, Research Manager Software bei IDC in Frankfurt und Projektleiter der IDC-Studie *Status Quo und Trends in der Prozessindustrie*, gibt an, dass fast drei Viertel der Befragten planen, bis 2009 die Funktionalitäten der bestehenden Lösung zu erweitern. Die "Zahl der Nutzer" wollen 44 Prozent vergrößern und ein Drittel plant die Einführung einer neuen Lösung.

„Kaum ein Unternehmen hat alle Komponenten einer Enterprise Applications-Lösung im Einsatz“, kommentiert Naujoks. Dies liegt zum einen daran, dass die Funktionsvielfalt sehr umfangreich ist; andererseits verfügt der Mittelstand über geringere Budgets als Großunternehmen. Deshalb können die mittelständischen Unternehmen nur in den seltensten Fällen allumfassende Funktionalitäten einsetzen, die von den Softwareanbietern in einer Lösung zur Verfügung stehen. Die Studie ergab außerdem, dass 96 Prozent der befragten Unternehmen Module der Enterprise Resource Planning (ERP)-Software einsetzen; jeweils ein Drittel hat

zusätzlich entweder Module aus einer Customer Relationship Management (CRM)- oder Supply Chain Management (SCM)-Software implementiert, um die ERP-Lösung funktional zu ergänzen (Abbildung 1).

Einsatz von Enterprise Applications-Komponenten in der Prozessindustrie im deutschen Mittelstand 2006:



Quelle: IDC, 2007

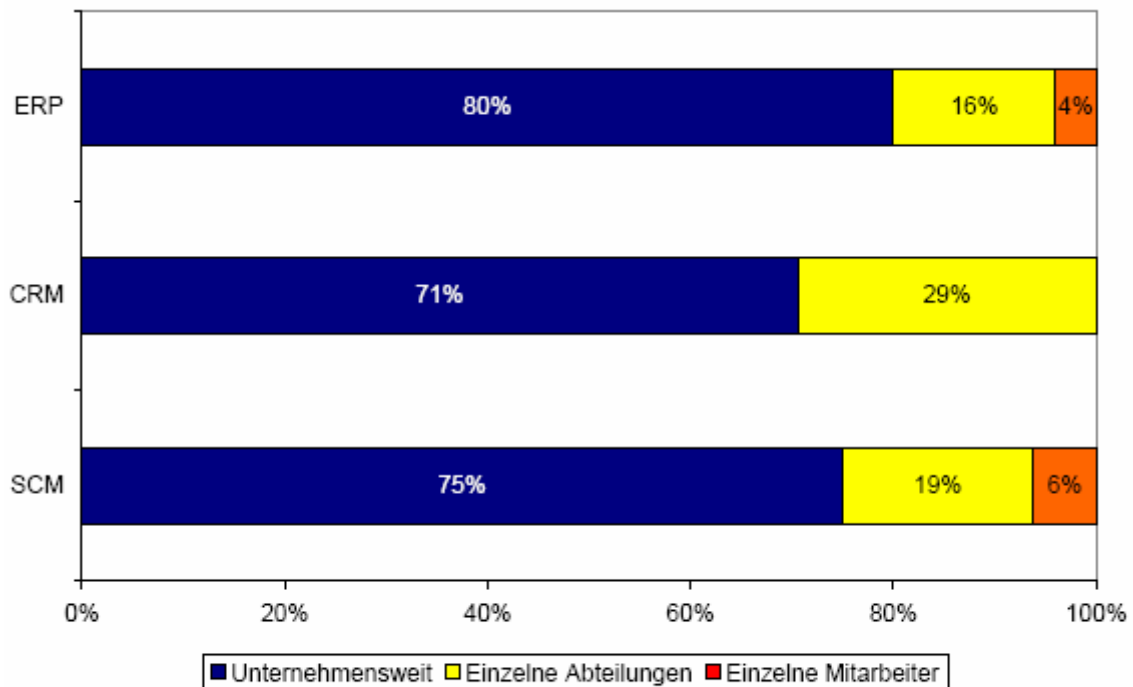
Mehrfachnennungen möglich

n = 48

Abbildung 1: Einsatz von Enterprise Applications-Komponenten lt. IDC-Studie: Enterprise Applications im deutschen Mittelstand 2006/07 „Status Quo und Trends in der Prozessfertigung“

Des Weiteren setzt die große Mehrheit der befragten mittelständischen Unternehmen auf unternehmensweite Enterprise Applications-Lösungen und vermeidet Softwareinseln, die mühsam in die Unternehmensabläufe integriert werden müssten. Beim Thema CRM allerdings ist die Durchgängigkeit immer noch am geringsten ausgeprägt. Gerade in den kundenbezogenen Abteilungen Vertrieb, Marketing und Kundendienst sind häufig nicht integrierte Systeme im Einsatz (Abbildung 2). "Hierzu geben die Befragten an, dass es für sie die größte Herausforderung darstellt, eine integrierte Lösung zu schaffen", berichtet Frank Naujoks.

Einsatz von Softwarelösungen nach Nutzergruppen in der Prozessindustrie im deutschen Mittelstand 2006:



Quelle: IDC, 2007

n = 50

Abbildung 2: Einsatz von Softwarelösungen nach Nutzergruppen lt. IDC-Studie: Enterprise Applications im deutschen Mittelstand 2006/07 „Status Quo und Trends in der Prozessfertigung“

Erfreulich aus Anbietersicht ist, dass die Anwender mangelndes Budget nur selten als Hemmfaktor anführen. Mehr als die Hälfte des Budgets geben mittelständische Unternehmen für Software inklusive Wartung aus; fast jeder dritte Euro wird für Dienstleistung eingesetzt und knapp 20 Prozent für neue Hardware. "Die Service-Umsätze sind relativ gering, erklären sich aber dadurch, dass 30 Prozent der befragten Mittelständler bei Einführung der Applikationen auf die eigene IT-Abteilung setzen - teilweise ergänzt um Freiberufler - und auf diese Weise externe Kosten sparen", erläutert Naujoks.

Bildhinweis:

Die Biografie von Frank Naujoks finden Sie unter dem nachstehenden Link:

http://www.idc.com/germany/research/cv_naujoks.jsp

Ihr Pressekontakt:

S.M.A.R.T. Consult

Edith M. Horton

Aufkirchner Str. 18

82335 Berg

Tel. 08151-447400

Fax: 08151-447401

Mobil: 0174-344-8163

Email: edith.horton@smart-consult.com

Informationen zu IDC Central Europe

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Telekommunikation. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 900 Analysten in 90 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 43 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC.

Weitere Informationen über IDC finden Sie unter <http://www.idc.com> oder <http://www.idc.de>.